

2. Teil – Ausbildung zum Kranführer: Fahrzeug- und Ladekräne über 300 kNm

50 Tonnen Kräne – Ausbildung zum Kranführer

Sieben Liebherr-Mobilkrane vom Typ LTM 1070/1 stehen den NÖ Feuerwehren zur Verfügung. Seit 1997 sind diese roten Kolosse mit 8x8 Antrieb im Dienst. Die Anforderung an einen Kranführer eines solchen Sonderfahrzeuges sind hoch und setzen als ersten Schritt die Ausbildung zum Kranführer über 300 Kilonewtonmeter voraus. Doch selbst diese umfangreiche Ausbildung kann nur ein erster Schritt zum praxiserprobten Einsatzkranführer sein. Laufende Weiterbildung, theoretisch als auch praktisch, ist das Um und Auf für einen sicheren Kranbetrieb.

Text und Fotos: Matthias Fischer

25 Teilnehmer stellten sich der vom BFI durchgeführten Ausbildung „Fahrzeug- und Ladekräne über 300 kNm“ Anfang Jänner in Krems. Den umfangreichsten Teil stellte der Theoriebereich dar. Wie bei der Ausbildung zum Führen von La-

dekränen bis 300 kNm, sind zahlreiche gesetzliche Bestimmungen, angefangen vom Arbeitnehmerschutzgesetz, Arbeitsmittelverordnung, allgemeine Arbeitnehmerschutzverordnung, Arbeitsstättenverordnung, Verordnung über den Nachweis der Fachkenntnisse, Bauarbeiterschutverordnung sowie die Kennzeichnungsverordnung einzuhalten.

Verantwortungsvolle Aufgabenbereiche

Der Kranführer trägt die Verantwortung für alle Tätigkeiten mit und rund um das Kranfahrzeug. Dies fängt bereits bei der Ausfahrt an. So sollte vor jeder Ausfahrt darauf geachtet werden, ob beispielsweise alle Abstützungen verriegelt sind. Hier bringt Schlosser zahlreiche Beispiele aus der Praxis, die zeigen sollen, wie wichtig die Vorbereitungsarbeiten für einen bevorstehenden Kraneinsatz sind. Die NÖ Feuerwehrrä-

ne sind so ausgelegt, dass sie immer mit einem Begleitfahrzeug ausrücken. Auf diesem Begleitfahrzeug befinden sich zahlreiche Anschlag- und Hebemittel, Pölmateriale sowie umfangreiches Kranzubehör.

Anschlag- und Hebemittel und deren richtige Verwendung

Schnell kann man an die Grenzen eines Hebemittels stoßen. Eine ständige optische Kontrolle über den ordnungsgemäßen Zustand, sowie in regelmäßigen Intervallen durchgeführte Überprüfungen durch Fachpersonal, sollen sicherstellen, dass immer einsatzbereite Arbeitsmittel zur Verfügung stehen. ►



Kugelpanoramen zum Feuerwehrran:
www.brandaus.at/panorama/kran



Das Bedienelement zum Ausfahren der Stützen
und Nivellierung des Krans.

Der Führerstand des Oberwagens wurde genau erklärt. In den mitgeführten Lastentabellen ist der erforderliche Aufbauzustand des Kranes beschrieben.

Überblick, welches Hebemittel für welche Last geeignet ist

Auch die Kennzahlen, Plaketten, usw., die auf den jeweiligen Arbeitsmitteln angeführt sind, sollte man im Schlaf wissen ohne lange überlegen zu müssen, denn mit einem 50 Tonnen Kran sind schnell die Sicherheitsgrenzen überschritten. Und ein Überschreiten dieser Grenzen bedeutet große Gefahr für Mannschaft und Gerät oder kann sogar zu schweren Unfällen führen.

Die idealen Platzbedingungen für die Aufstellung eines Kranes

Neben den richtig gewählten Hebemitteln ist auch der richtige und vor allem sichere Aufstellungsort für einen erfolgreichen Kraneinsatz ausschlaggebend. Die sieben in Niederösterreich stationierten Kräne haben einen relativ großen Einsatzradius, der die Kranführer oft in unbekannte Gebiete führt. Hier ist es von Vorteil, die „ältere“ Bevölkerungsschicht, die die örtlichen Gegebenheiten kennt, über Keller, Kanäle oder sonstige unterirdische Bauwerke, die für den ortsunkundigen Kranführer nicht ersichtlich sind, vor der Kranaufstellung zu befragen. Denn ist der Kran mit einer Aufstellungsfläche von ca. 9 x 13 Metern erst einmal aufgestellt, dauert ein Umstellvorgang mindestens eine halbe Stunde. Um mit dem Kran sicher arbeiten zu können, ist eine möglichst genaue Nivellierung mit den Abstützungen des Unterwagens durchzuführen. Steht der Kran schief, verschiebt sich beim Drehen des Oberwagens ungewollt der Schwerpunkt, der zum selbständigen Weiterdrehen des Kranarmes führen kann, bzw. erhöht sich dadurch auch die Gefahr des Kippens.

Der wesentliche Unterschied zu einem „herkömmlichen“ Ladekran

Im Gegensatz zu einem Ladekran kann der Teleskoparm des Fahrzeugkranes unter Last nicht mehr verstellt werden. Somit ist der genaue Aufstellungsort im Vorhinein gut zu überlegen. Eine größere oder geringere Ausladung kann nur durch Heben oder Senken des Teleskopmastes erreicht werden. Weiters ist bereits bei der Aufstellung des Kranes eine Lastentabelle zu berücksichtigen, in der genau beschrieben ist, zu wieviel Prozent die einzelnen der insgesamt vier Teleskopmastelemente ausgeschoben werden müssen. Der Kran verbolzt automatisch an den dafür vorgesehenen Stellen. Prinzipiell alle Elemente voll auszufahren ist kontraproduktiv, da der Mast selbst auch eine enorme Masse hat, die letztendlich vom Unterwagen abgefangen und über die Abstützung an den Untergrund weitergegeben werden muss und somit die maximale Hublast stark abmindert. Weiters gibt die Lastentabelle vor, wie oft das Tragseil eingeschart werden muss, da diese Autokräne nach dem Flaschenzugprinzip funktionieren.

Alle Teilnehmer absolvierten den Kurs mit Erfolg

Bei der abschließenden Überprüfung zeigten alle 25 Teilnehmer, dass das Gelernte auch hängen geblieben und verstanden worden ist. Jetzt gilt es Erfahrung zu sammeln und bei dem einen oder anderen Kraneinsatz die Kranmannschaft zu unterstützen. ■

Das Autokran muss gewissenhaft in Stellung gebracht werden. Anders als beim Ladekran, ist der Unterwagen zur Gänze vom Boden zu heben, um ein größtmögliches Standmoment über die Stützen zu erzielen.